

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Zauberhafter Garten im Innenhof

Kunze, Stefan

1970

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-256766)

quellen außerdem die unverfälschten kräftigen Farben der Wald- und Wiesenblumen: Alpenrittersporn, Wildakelei und Arnika. Im Hintergrund dieses einmalig schönen Naturgartens steht eine Gruppe schwarzgrüner Fichten.

Leider können wir dieses Idyll im Garten nicht wiederholen. Aber wir können Teile, Ideen daraus in unseren Garten bringen; zum Beispiel einen sehr reizvollen Kieselgarten, den wir uns selbst anlegen. Wir werden dabei einen gestalterischen Schwerpunkt unseres Gartens auswählen, zum Beispiel den ebenerdigen Übergang von der Terrasse in den Gartenraum. Hier auf wenigen Quadratmetern – vielleicht schon drei x drei Meter – könnte dieser schöne Blickpunkt entstehen.

Der Mittelpunkt dieser kleinen Anlage wird eine flache, einfache, aber formschöne Wasserschale sein, z. B. aus Asbestzement. Der Durchmesser sollte 80 bis 100 cm groß sein. Zu kleine Schalen wirken verspielt. Diese Schale sollte möglichst nicht wie eine Suppenschüssel auf dem Tisch thronen, sondern, verbunden mit der Umgebung, fast ganz eingesenkt werden. Ist sie tiefer als 10 cm, stellen wir in die Mitte einen Stein, der mit einer flachen Oberseite etwa 1 bis 3 cm aus dem Wasser schaut. Dadurch schaffen wir eine bequeme Anflug- und Trinkstelle für die Singvögel unseres Gartens.

Um dieses kleine Becken stellen wir einige unregelmäßige, größere Feldsteine wie „gewachsen“ in den Boden und pflanzen, jeweils in Gruppen, wenige, hübsche Gräser und Stauden. Seitlich hinter das Becken setzen wir z. B. zwei verschiedene hohe Fichten, vielleicht 50 cm und 80 cm hoch. Und dann fahren wir einige Schubkarren von farbigem, gewaschenem Kies – etwas Sand kann ruhig dabei sein – herbei und füllen unseren Kieselgarten ein. Der Kies sollte mindestens einen Durchmesser von 3 cm bis über Faustgröße haben. Beim Einfüllen bitte sorgfältig, an den Stellen, wo Stauden und Pflanzen stehen, vorsichtig freilassen, Stauden gegebenenfalls etwas höher setzen und nur kleinste Steinchen oder etwas Sand auf den Wurzelbereich der Pflanzen streuen, zum Schluß nicht

das durchdringende Angießen aller Pflanzen vergessen!

Einige schöne Stauden und Gräser, die sich für einen Kieselgarten dieser Größe eignen würden (die Stückzahlen sollen nur ungefähre Anhaltswerte geben):

Stauden. 1 Stück *Ligularia clivorum*, Greisenkraut (100 cm hoch, orangegelbe Strahlenblüten, ornamentale Blätter); 5 Stück *Carlina acaulis*, Silberdistel (5 cm hoch, silberne Rosetten); 3 Stück *Delphinium cashmerianum*, Wildrittersporn (30–50 cm hoch, dunkelviolette Blüten); 4 Stück *Doronicum caucasicum* „Riedels Goldkranz“, Gemswurz (25 cm hoch, große leuchtendgelbe Margeritenblüten); 1 *Eryngium alpinum*, Edeldistel (70 cm hoch, dekorative, stahlblaue Blütenköpfe); 1 *Helleborus niger*, Christrose (25 cm hoch, weiße Winterblüten). **Gräser.** 1 *Avena sempervirens*, Blaustrahlhafer (ca. 50 cm hoch); 5 *Festuca glauca*, Blauschwengel (ca. 20 cm hoch); 1 *Pennisetum compressum*, Lampenputzergras (ca. 80 cm hoch); 1 *Stipa barbata*, Reierfedergras (ca. 80 cm hoch).

Wer auf den Zauber des bewegten Wassers nicht verzichten will, der sollte versuchen, an Stelle einer einfachen Wasserschale sich eine kleine Springbrunnenanlage zu installieren. Jedes größere Samenfachgeschäft hat heute bewährte und kleine Tauchpumpen (im Wasserumlaufverfahren) mit fertigen Düsen und Anschlüssen.

Der gestalterische Höhepunkt wäre ein altes Mühlrad – das aber leider nicht so leicht zu beschaffen ist – aus dessen Mitte ein zierlicher Springstrahl austritt. Unter dem Mühlrad sollte nur eine Art Zementwanne sein, die das Wasser auffängt und weiterleitet. Die kleine Pumpenkammer liegt etwa 2–3 m entfernt. Hier kann z. B. in heißen Sommerwochen gelegentlich einmal Wasser nachgefüllt werden, und man kann auch bequemer jederzeit an den Elektromotor gelangen, auch, um z. B. die gewünschte – Fließgeschwindigkeit einzustellen.

Und noch eins: Verwenden Sie nur ganz wenige Pflanzen in Ihrem Kieselgarten – die Schönheit des geschliffenen Kieselsteines soll im Vordergrund stehen.

Zauberhafter Garten im Innenhof

Stefan Kunze, Frankfurt am Main

Kaum zu glauben: Welche Schönheitswerte gehen jedes Jahr in unserer nächsten Umgebung verloren, die dringend einmal entwickelt und entdeckt werden müßten!

In der Gestaltung der Höfe sind uns die Südländer ja so überlegen, und wir können von ihnen nur

lernen. Im Tessin am Lago Maggiore – nur als Beispiel – wird der Hof und sei er auch nur das kleinste „Zimmer“ des weißgekalkten Hauses, zu einem kleinen Gartenparadies. Da hängen am tropisch anmutenden Laub die blauen und roten Trauben über die Mauer; das Laub überspinnt noch einen Teil des Raumes und gibt damit etwas Schatten. Aus der Wand tritt kühles, klares Wasser aus einem dünnen Rohr und fällt plätschernd in eine breite Steinschale. An den Wänden hängen

hübsche alte Steinkeramiken, ein rotblühender Oleanderstrauch mit seinem betörenden Duft steht in einem großen venezianischen Tonkrug, und vor den Fenstern und an den Wänden hängen eine Fülle der verschiedensten Blumen mit z. T. tropischen Farben in kleinen und kleinsten Blumentöpfen.

Warum haben wir dieses Bild, dieses Fluidum der Lebensfreude nicht schon längst bei uns nachgeahmt? Selbst wenn wir nur wenig Sonne in unserem Hof haben oder vielleicht auch gar keine, können wir durch einen neuen leuchtenden Farbanschnitt und eine entsprechende Bepflanzung ein zauberhaftes, offenes Gartenzimmer gestalten.

Es gibt tausende von Möglichkeiten und jeder Hof bzw. Innenhof wird anders aussehen. Angefangen beim „Fußboden“: Warum eigentlich immer den langweiligen Zementfußboden, wo uns die Natur doch die herrlichsten Baustoffe liefert? Denken Sie doch einmal an Holzbohlen, die imprägniert und freundlich braun gestrichen, einen geradezu wohligen Charakter geben. Oder lernen wir wieder von den Südländern und bauen wir uns einen Mosaikfußboden mit Figuren und Ornamenten nach eigener Idee und eigenem Entwurf. Es gibt Mosaiksteine in den verschiedensten Größen und Farbabstufungen von Weiß, Rot, Grau, Anthrazit. Dabei vergessen wir nicht die Entwässerungsmöglichkeit des Hofes. Er muß jederzeit, auch bei Regen, begehrbar sein. Entweder in die Mitte oder leicht azentrisch an die Seite – entfernt von der Hauptlaufrichtung und der Tischaufstellung – wird mit Gefälle von 1 bis 2 % ein Wasserablauf (mit Geruchverschluß) eingebaut. Selbstverständlich kann der Innenhof auch mit Steinplatten, Natur- oder Kunststeinplatten sehr hübsch ausgelegt werden.

Mindestens eine Ecke – bei größeren Höfen mehr – wird mit guter, humoser Erde aufgefüllt. In dieses Pflanzbeet kommt die beherrschende Pflanze unseres Hofes, im besten und schönstem Falle der sogenannte „Hofbaum“. Er wird das Bild bestimmen. Mit seiner charakteristischen Ausstrahlung führt er das Gartenleben an; z. B. ein Essigbaum mit seinem interessanten Wuchs und Blattwerk und seiner leuchtenden Herbstfärbung oder eine japanische Zierkirsche, aber auch „Immergrüne“, wie eine Himalaja-Zeder oder eine Kiefer. Jeder Baum ist in seiner Art einmalig!

Unter seinen Zweigen breiten wir nun noch die ganzen niedrigen Gartenschätze aus. Je nach Sonne oder Schatten wählen wir dafür die entsprechenden Bodendecker, Gräser, niedrige, halbhohle und einige wenige hohe Stauden. Selbst im Schatten brauchen wir auf die grazilsten und farbigsten Blütenpflanzen nicht zu verzichten. Und

im Sonnenfall gibt es ja eine fast unüberschaubare Auswahl.

Ein wichtiges Element im Gartenhof ist die Schlingpflanze. Ob Sie nun eine Waldrebe (Clematis), eine Pfeifenwinde (Aristolochia), eine Weinpflanze (es gibt jetzt übrigens sogar Weinzüchtun-



gen, die auch in kälteren Klimazonen reifen und ausgezeichnet schmecken), einen Efeu (Hedera), das duftende Geißblatt (Lonicera), die Glycine (Wisteria), einen Wilden Wein (Parthenocissus) oder den Knöterich (Polygonum) nehmen, immer werden Sie das gewisse, freundliche Fluidum dieser kletterbegabten Pflanze in Ihrem Hof haben.

Haben Sie die Pflanzengesellschaft im Boden, dann gehen Sie nur noch an die Ausgestaltung Ihres Gartenhofes durch die Gegenstände. Und auch das will sehr gut überlegt sein – Stück für Stück – denn auch der Gegenstand hat eine Seele! Wir bringen also keine museumsartige Überhäufung schöner Dinge, z. B. Wagenräder, Kupferkessel und -pfannen, steinerne Schalen, Putten und alte Laternen in diesen Gartenraum, sondern höchstens ein oder zwei ausgesucht schöne Gegenstände, die ein Blickpunkt für das Auge sein können. Jeder der vorher beschriebenen Gegenstände kann eine gelungene, handwerkliche Arbeit sein – die aber eben nur als Einzelstück und mit Bedacht aufgestellt – zur vollen Wirkung kommt.